



Dominik Opiela in einem der Laborräume der BA Bautzen bei der Inbetriebnahme einer Sicherheitssteuerung am Modell „Montage-Strecke mit Hochregallager“.



THEORIE & PRAXIS IN EINEM PAKET

Die besten Vereinbarungen im Leben sind die, von denen beide Partner optimal profitieren. Auf dem Ausbildungssektor gibt es für so ein Modell einen Begriff: **DUALES STUDIUM**. Also nicht erst studieren und dann ins Unternehmen, sondern beides gleichzeitig.

Ein Beruf mit Zukunft soll es sein, verantwortungsvolle und sinnvolle Aufgaben sind ebenfalls wichtig, nette Kollegen u. v. m. Die Liste der Anforderungen an den Wunschberuf ist lang. Genauso zahlreich sind auch die Möglichkeiten, diesen Wunsch tatsächlich umzusetzen. Doch hier sollte sich jeder genau über die verschiedenen Optionen informieren und das für sich beste Modell wählen. Für alle, die Wert auf einen fundierten Start ins Berufsleben legen und für die praktische Erfahrungen mindestens genauso wichtig sind wie theoretisches Wissen, ist ein duales Studium die optimale Kombination. An einer der sieben Berufsakademien in Sachsen werden in über 40 Studiengängen die Fachkräfte von morgen ausgebildet –

mit Theorie an der Berufsakademie und Praxis in den Unternehmen. Auch Dominik Opiela hat sich für diese Studienform entschieden und studiert seit Oktober 2015 an der Berufsakademie Bautzen im Studiengang „Elektrotechnik“. :eprosa spricht mit ihm über seinen bisherigen Berufsweg und das Studium.

Herr Opiela, Sie haben die Hälfte Ihres Studiums bereits geschafft und „Bergfest gefeiert“, wie man unter Studenten so schön sagt.

Wie läuft das Studium und sind Sie noch immer mit Freude dabei? Ja, genau. Das Studium läuft immer noch super und ich bin sehr zufrieden. In der ersten Studienhälfte wurden alle theoretischen Grundlagen gelegt. Jetzt

beginnen die fächerübergreifenden Vorlesungen und der für mich noch spannendere Teil des Studiums.

Wie sind Sie überhaupt auf dieses Studium aufmerksam geworden?

Nach meinem Realschulabschluss wollte ich einen technischen Beruf erlernen und habe deshalb bei der ZEV eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik gemacht. Nach Ausbildungsende habe ich für kurze Zeit als Monteur mitgearbeitet. Da meine Leistungen in der Ausbildung sehr gut waren und ich vorzeitig ausgelernnt hatte, wurde mir angeboten, noch ein duales Studium mit der ZEV als Praxispartner zu absolvieren. Das habe ich als Chance zur Weiterentwicklung gesehen und außerdem ergibt sich mit dem Studienab-

Wenn Sie sich ebenfalls für ein duales Studium bei der ZEV interessieren, dann klicken Sie auf

→ www.zev-energie.de/karriere.php

oder scannen Sie gleich den folgenden QR-Code:



SCHNUPPERTAGE

Sie möchten herausfinden, ob eine Ausbildung oder ein Studium im technischen Bereich der ZEV zu Ihnen passt? Dann nutzen Sie doch die Schnuppertage am 18. und 19. September 2017 zur Berufsorientierung und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der ZEV.

Nähere Informationen zur Anmeldung unter: → www.zev-energie.de/karriere.php

schluss eine langfristige Perspektive im Unternehmen.

Das heißt also, ihr Herz hat schon immer für die Elektrotechnik geschlagen. Aber warum haben Sie sich für ein duales Studium entschieden? Es gibt ja auch noch andere Studienwege, z. B. an einer Universität oder Fachhochschule.

Entscheidend für mich war, dass meine Ausbildung schon sehr gut gelaufen war und ich die ZEV als Unternehmen bereits kannte und auch gern dort bleiben wollte. Mir war außerdem wichtig, dass ich weiterhin Praxiserfahrung sammle und einen Arbeitsplatz in Wohnortnähe habe. Der durchgehende Verdienst im Studium war ebenfalls ein Kriterium. Von anderen Studenten hatte ich gehört, dass auch das Lernen an der Berufsakademie durch kleine Seminargruppen sehr angenehm ist – und das stimmt.

Und welche Zugangsvoraussetzungen braucht man für das Studium, reicht für die Berufsakademie ein Realschulabschluss aus?

Den einfachsten Zugang zum Studium hat man sicher mit Abitur. An der Berufsakademie reicht ein Realschulabschluss aber aus, wenn man einen Berufsabschluss nachweisen kann und zusätzlich einen Aufnahmetest in Mathematik, Physik und Englisch besteht. Und einen geeigneten Praxispartner braucht man unbedingt, denn das Studium funktioniert nur zusammen.

Etwa alle drei Monate wechseln Sie zwischen Theorie- und Praxisphase. Wie empfinden Sie diesen stetigen Wechsel?

Manchmal ist es etwas anstrengend. In

den verkürzten Theoriephasen bekommen wir sehr viel Wissen vermittelt, das wir dann bei den Prüfungen abrufen müssen. Gerade in der Prüfungsvorbereitung ist die Zeit deshalb oft knapp. Aber ich glaube, das geht den meisten Studenten so. Ansonsten gefällt mir der Wechsel gut, weil sich Theorie und Praxis gut verbinden lassen. Dabei lernt man auch viele Leute kennen, mit denen man sich fachlich austauschen kann. Das finde ich sehr interessant.

Welche Wissensgebiete sind denn Teil der theoretischen Ausbildung an der Berufsakademie Bautzen?

Wir haben z. B. Vorlesungen in Mathematik, Grundlagen Elektrotechnik, Steuerungstechnik, Regelungstechnik, Energie- und Messtechnik, Programmierung, Projektmanagement und auch Betriebswirtschaft, weil auch wir Techniker wissen müssen, wie ein Unternehmen funktioniert.

Ihr Praxispartner für das Studium ist ja die ZEV. Welche Aufgaben warten in der Praxisphase im Unternehmen auf Sie?

In meinen Praxisphasen bin ich im Bereich Stromplanung eingesetzt. Hier erstelle ich z. B. Übersichtspläne des Stromnetzes der ZEV und bin an verschiedenen Projekten beteiligt, für die Kosten kalkuliert werden, Absprachen mit Kunden getroffen und Baustellen betreut werden. Es ist eine gute Mischung zwischen Büroarbeit und praktischer Arbeit im Netz. Das macht mir Spaß und ist spannend.

Wie sind Ihre Einsätze in der ZEV organisiert und unterstützt Sie Ihr Praxispartner im Studium?

Meine Aufgaben sind sehr verantwortungsvoll und abwechslungsreich. Zu Beginn werde ich von meinem Mentor in die Aufgaben eingewiesen, die ich dann weitestgehend selbstständig bearbeite. Ich habe immer die Möglichkeit, meinen Mentor zu fragen, und auch die anderen Kollegen sind hilfsbereit und unterstützen mich.

Sie sagten vorhin, dass Sie das Studium auch absolviert haben, weil es eine Perspektive für Sie gab?

Ja, besonders im technischen Bereich wird in den kommenden Jahren verstärkt Nachwuchs gesucht, weil viele ältere Kollegen in den Ruhestand gehen. Wer also einen technischen Beruf ergreifen will und sich in seine Ausbildung oder das Studium reinhängt, hat gute Übernahmechancen.

Was würden Sie jungen Menschen empfehlen und gern mitteilen, die sich ebenfalls für ein duales Studium im Bereich Elektrotechnik interessieren?

Durch meine vorherige Ausbildung fällt mir das Studium leichter. Wenn man das nicht hat, ist das Studium trotzdem gut zu bewältigen, aber man muss ab dem ersten Tag Vollgas geben. Auf jeden Fall sollte man Spaß an Mathe und Technik mitbringen, neugierig und ehrgeizig sein.

Vielen Dank für das Interview und weiterhin alles Gute und viel Erfolg auf Ihrem Weg. ■■■

www.zev-energie.de
Ich mag Energie nur, wenn sie laut ist

Ausbildung
Studium
Praktikum



Die Schnuppertage der ZEV bieten einen realistischen Blick in die Arbeitswelt und helfen bei der Berufswahl.